

Befragung über  
Karrieremuster von Bibliothekaren und  
Bibliothekarinnen in Österreich

erstellt von Maria Brunnsteiner im Rahmen des Seminars  
„Die Rolle der Frau in Bibliotheken und  
Informationseinrichtungen“  
im Sommersemester 2002

## **Vorwort**

An dieser Stelle möchte ich allen Mitgliedern der VOEB-Mailingliste danken, die sich die Zeit genommen haben, den Fragebogen auszufüllen. Ich freue mich sehr über die große Bereitwilligkeit und dem Interesse, das den Ergebnissen der Befragung entgegengebracht wurde!

Ebenso bedanke ich mich bei Frau Mag. Heike Merschitzka für die persönliche Betreuung.

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
1. Methodik.....	5
2. Ergebnisse und Interpretation .....	7
2.1 Frage 1: Alternativen zum Beruf.....	7
2.2 Frage 2: Ausbildung der Eltern .....	7
2.3 Frage 3: Berufe der Eltern.....	9
2.4 Frage 4: Gründe für die Berufswahl .....	10
2.5 Fragenblock 5: Haltungen und persönliche Einschätzung.....	10
2.6 Frage 6: Zufriedenheit mit der eigenen Karriere .....	13
2.7 Fragen 7 bis 15: demographische Angaben .....	16
2.8 Korrelationsanalyse.....	19
3. Fazit .....	21
4. Schlussbemerkungen .....	22
5. Anhang .....	23
5.1 Fragebogen-Screenshots.....	23
5.2 Ergebnisse der Auszählung.....	24

## Einleitung

Im Rahmen meiner Teilnahme am Online-Seminar „Die Rolle der Frau in Bibliotheken“ des Fachhochschul-Studiengangs Informationsberufe in Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und dem Global Center of Women’s Studies and Politics ([www.glow-boell.de](http://www.glow-boell.de)) des Heinrich Böll Instituts ([www.boell.de](http://www.boell.de)) ist die Idee zu einer Befragung von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren entstanden. Das Ziel dabei war, Karrieremuster von im Bibliotheksdienst tätigen Männern und Frauen miteinander und mit allgemeinen Karrieremustern zu vergleichen. Deshalb ist diese Arbeit auch im Rahmen der Gruppe, die sich mit Karrieremustern auseinandergesetzt hat, entstanden und soll die Arbeit der anderen Teilnehmerinnen (von Patrizia Antonic, Monika Hogrefe und Kirstin Meyer, alle vom Fachbereich Bibliothek und Information an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg) mit dem Titel „Erwerbs- und Karrieremuster von Frauen“ ergänzen. Eine weitere Verbindung im Rahmen dieses Seminars kann man außerdem noch zur Arbeit der sogenannten „Befragungsgruppe“ (Birte Gerber, Bianca Mundt und Ines Rabe, ebenfalls Fachbereich Bibliothek und Information HAW Hamburg) mit dem Titel „Auswertung der Befragung zum Vergleich der Position bzw. der Rolle der Frau in Öffentlichen Bibliotheken, Wissenschaftlichen Bibliotheken und Informations-Einrichtungen“ ziehen.

Im Folgenden möchte ich die Befragung und die Ergebnisse vorstellen, die Schlüsse, die sich daraus ziehen lassen erläutern und meine Eindrücke zum Seminar kurz wiedergeben.

## 1. Methodik

Aufgrund des kurzen Zeitraums, in dem die Befragung durchgeführt werden sollte und der Notwendigkeit, möglichst viele Bibliothekare und Bibliothekarinnen in Österreich zu erreichen, bot sich eine Nutzung der Mailingliste der VOEB (Vereinigung Österreichischer Bibliothekare und Bibliothekarinnen) an. Mit einem kurzen Mail mit der Bitte, den Fragebogen auszufüllen und dem Angebot, die Ergebnisse im Gegenzug zuzusenden, erreichten mich innerhalb von sieben Tagen (3. bis 10. Juni 2002) 30 ausgefüllte Fragebögen. 15 Personen zeigten sich darüber hinaus bis zur Beendigung dieser Arbeit an den Ergebnissen interessiert, worüber ich mich sehr freue, da dies meine Erwartungen bei weitem übersteigt.

Der Fragebogen wurde als HTML-Formular gestaltet, sodaß die Teilnehmer nur einen Hyperlink im Mail besuchen mußten, um an der Befragung teilnehmen zu können. Im Anhang finden sich Ansichten des Fragebogens. Des weiteren stellte ich mit folgendem Text auch noch kurz das Seminar und das Ziel der Befragung vor, allerdings wurden der Ausgangspunkt und die Forschungsfragen nicht genau erklärt, um die TeilnehmerInnen nicht zu beeinflussen.

„Über die Befragung

Erst einmal herzlichen Dank, dass Sie sich für meine Befragung interessieren!  
Ich heiße Maria Brunnsteiner und bin Studentin am Fachhochschul-Studiengang Informationsberufe<sup>1</sup>. Im Rahmen eines Freifachs arbeite ich an einem Tele-Learning Projekt mit, das der Fachhochschul-Studiengang gemeinsam mit dem Heinrich-Böll Institut<sup>2</sup> in Hamburg und einer dortigen Fachhochschule durchführt. Die Studentinnen beschäftigen sich mit der Rolle der Frauen in Bibliotheken. Verschiedene Gruppen haben sich gebildet, unter anderem auch eine, die Karrieremuster von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren untersucht. Für diese Untersuchung soll diese Befragung eine Grundlage sein.

---

<sup>1</sup> Hierbei handelt es sich um einen Hyperlink zur Homepage des Fachhochschul-Studienganges Informationsberufe, [www.infomanager.at](http://www.infomanager.at).

<sup>2</sup> Hierbei handelt es sich um einen Hyperlink zur Homepage des GLOW-Boell, [www.glow-boell.de](http://www.glow-boell.de).  
Seminar "Die Rolle der Frau in Bibliotheken und Informationseinrichtungen"  
Befragung Karrieremuster

Gerne bin ich bereit, Sie über den Ausgang der Befragung zu informieren. Bitte senden Sie mir in diesem Fall eine E-Mail an folgende Adresse:

[maria.brunnsteiner@gmx.at](mailto:maria.brunnsteiner@gmx.at).

Mit freundlichen Grüßen,  
Maria Brunnsteiner“

Nach Ablauf der Frist wurde dieser Text am Ende durch den folgenden Text ergänzt:  
„Falls Sie den Fragebogen noch einmal ansehen möchten, können Sie diesen Link besuchen: [Fragebogen<sup>3</sup>](#), abgesendete Bögen können aber leider nicht mehr berücksichtigt werden.“

Der Fragebogen umfaßt relativ viele offene Fragen, die bei der Auswertung geclustert wurden. Ein großer Fragenblock zielt auf Einstellungen und Gefühle dem Beruf und der eigenen Karriere ab, bei dem die Teilnehmer gebeten wurden, auf einer sechsteiligen Skala von „trifft in sehr hohem Ausmaß zu“ bis „trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu“ anzukreuzen. Außerdem war es auch möglich, Fragen auszulassen.

Folgende Hypothesen sollte der Fragebogen bestätigen:

1. Das familiäre Umfeld beeinflusst die Berufswahl zur BibliothekarIn, besonders die soziale „Schicht“.
2. BibliothekarInnen sind besonders kulturell/wissenschaftlich interessiert und erwarten sich von ihrem Beruf ein anregendes Umfeld. Ein anregendes Umfeld ist für die Berufswahl von Frauen zumeist ausschlaggebender als die Karriereaussichten.
3. Bibliothekarinnen, die Karriere machen, haben oft keine Kinder (wie auch viele andere Frauen in Führungspositionen).
4. Bibliothekarinnen, die Karriere machen, sind keine Quereinsteigerinnen (haben vorher keinen anderen Beruf ausgeübt).

---

<sup>3</sup> Hierbei handelt es sich um einen Hyperlink zum Fragebogen. Ansichten des Fragebogens befinden sich im Anhang.

## 2. Ergebnisse und Interpretation

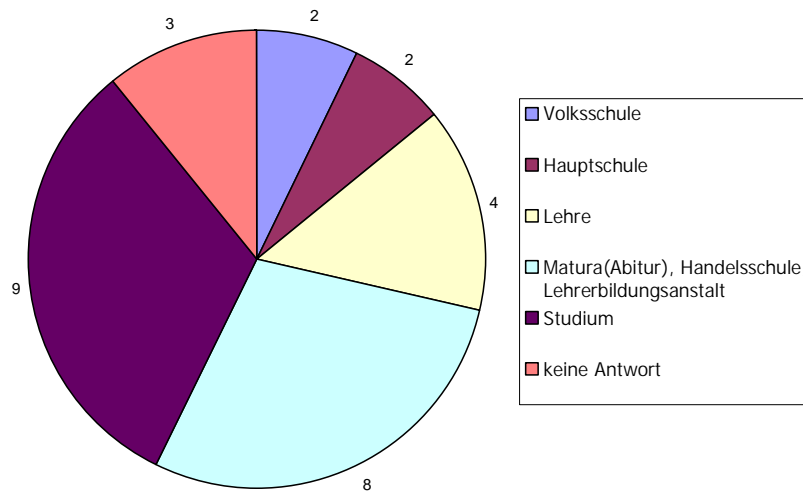
### 2.1 Frage 1: Alternativen zum Beruf

Frage 1: „Wenn Sie nicht BibliothekarIn geworden wären, welchen Beruf hätten Sie gewählt? Die Antworten zu dieser Frage sind oft gleich oder ähnlich zu der später gestellten Frage „Welchen Beruf haben Sie vorher ausgeübt?“. Die Einkommensniveaus der genannten Berufe sind sehr unterschiedlich und reichen von Landwirt über Lehrer und Beamte bis zu Universitätsprofessor. Relativ oft werden Berufe in der Lehre genannt: 2 mal wurde LehrerIn, 1 mal Internatserzieherin, 1 mal „Anstellung in Schule“, 1 mal „Vortragender in der Erwachsenenbildung“, 3 „Lehrer in AHS“ (Mittelschullehrer, Gymnasialprofessor), 1 mal „Universitätsassistent“, 1 mal „Universitätslehrer“ angegeben. Auch dem Berufsbild des Bibliothekars recht ähnliche Berufe wie Archivar (1 Nennung), Museumsbediensteter (2 Nennungen) und BuchhändlerIn (1 Nennung) finden sich unter den Antworten. Diese Antworten sind meiner Meinung nach kein Anlaß zu Verwunderung und wird durch die Angaben, die bei Frage 4 gemacht wurden, untermauert. Der Beruf wird hauptsächlich aus Interesse ergriffen, und so ist es nachvollziehbar, dass auch ähnliche Berufe in Betracht gezogen werden.

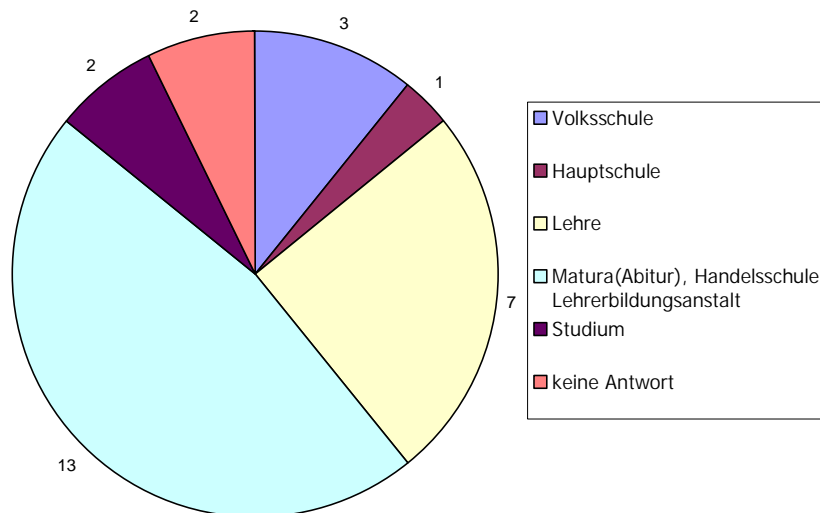
### 2.2 Frage 2: Ausbildung der Eltern

Frage 2: „Welche Ausbildung hatten Ihre Eltern?“ Bei dieser Frage bleibt anzumerken, daß bei der Formulierung ein Fehler passiert ist – Eigentlich hätte die Frage besser „Welche Ausbildung haben Ihre Eltern absolviert?“ lauten sollen, da hoffentlich die Eltern vieler Teilnehmer noch leben. Durchschnittlich haben die Eltern der Teilnehmer eine relativ gute Ausbildung (mehr als die Hälfte der Väter haben die Matura oder sogar ein Studium vorzuweisen). Dies deutet auf gute Einkommensschichten hin. Die Mütter haben häufiger auch einen Lehrberuf erlernt und ein niedrigeres Bildungsniveau, was den Rollenmustern entspricht.

Ausbildung Vater

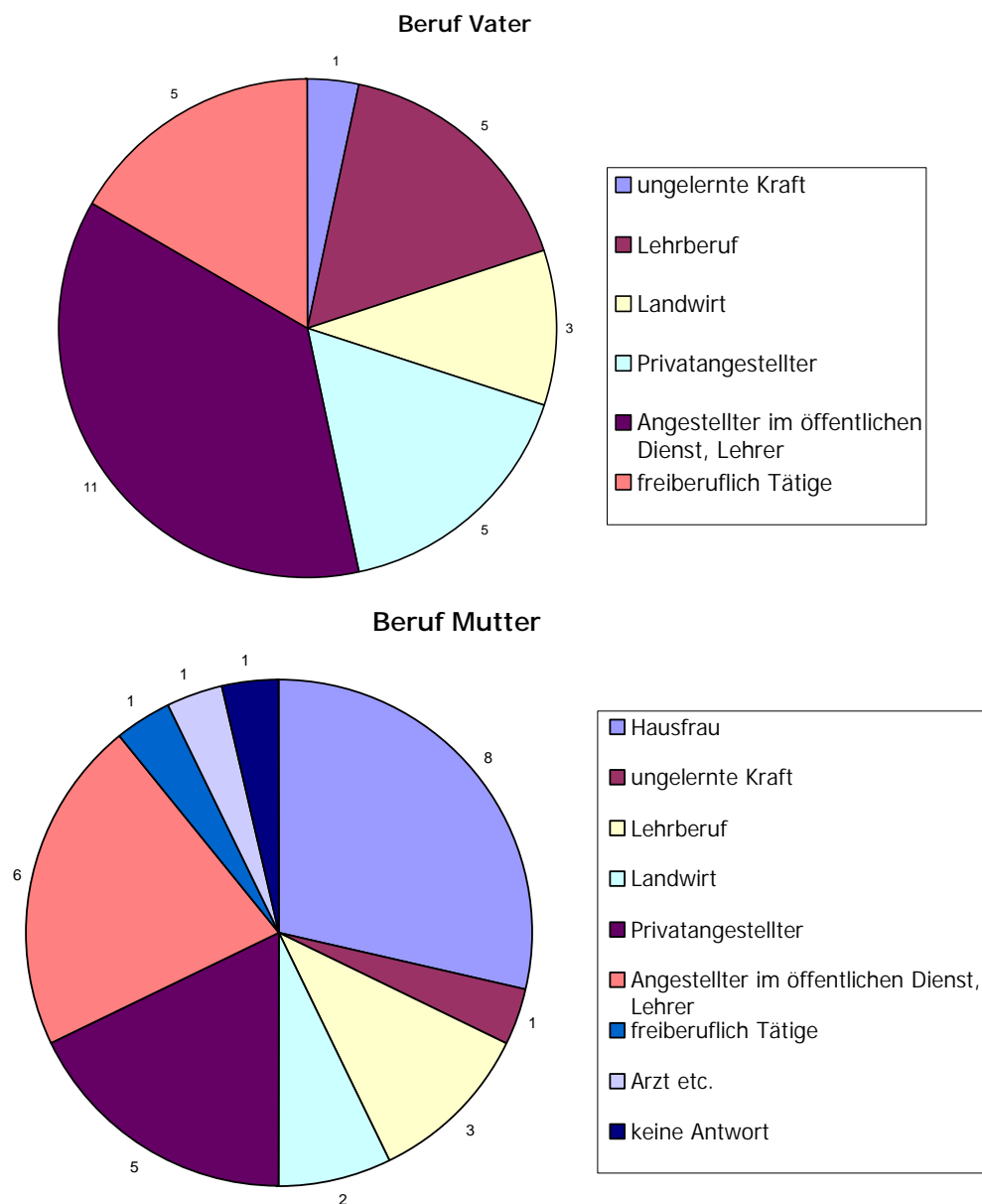


Ausbildung Mutter



### 2.3 Frage 3: Berufe der Eltern

Frage 3: „Welche Berufe hatten Ihre Eltern ausgeübt?“ Auch bei dieser Frage unterlief der selbe Fehler in der Formulierung wie bei Frage 2. Anzumerken ist auch, daß bei dieser Frage Mehrfachnennungen möglich waren. Bei den Ergebnissen fällt auf, dass ein sehr hoher Anteil der Eltern der Befragten im öffentlichen Dienst und als Lehrer tätig waren oder sind, nämlich 11 der Väter und 6 der Mütter. 8 Mütter



waren Hausfrauen.

## 2.4 Frage 4: Gründe für die Berufswahl

Frage 4: „Welcher dieser Gründe war für Ihre Berufswahl am meisten ausschlaggebend?“ Bei dieser Frage war es nur möglich, eine Antwort zu geben. Von den 9 Möglichkeiten wurden nur insgesamt 5 ausgewählt, wie die folgende Tabelle verdeutlicht:

Antwort	Frauen	Männer	gesamt
Interesse an Wissenschaft	3	4	7
Interesse an Literatur	6	6	12
Selbstverwirklichung	0	0	0
Gute Bezahlung	0	0	0
Geistig anregendes Umfeld	3	5	8
Karriereaussichten	0	0	0
Umgang mit Technologie	0	0	0
Sicherer Arbeitsplatz	0	1	1
Umgang mit Menschen	2	1	3

Wie bereits erwähnt, ist die Motivation für die Wahl des Berufes als Bibliothekar zumeist hauptsächlich vom persönlichen Interesse beeinflusst. Die Bezahlung ist ebenso wie die Karriereaussichten eher kein positiver Aspekt.

## 2.5 Fragenblock 5: Haltungen und persönliche Einschätzung

Im Fragenblock 5 wurden die Teilnehmer wie bereits oben erwähnt ersucht, einzustufen, in welchem Ausmaß verschiedene Aussagen auf sie zutreffen.

Aussage 5a: „Mein Beruf ist gut mit meiner Familie vereinbar“

Antwort	Frauen	Männer	gesamt
trifft in sehr hohem Ausmaß zu (1)	6	6	12
2	4	5	9
trifft eher zu	2	1	3
4	1	2	3
5	0	0	0
trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu (6)	1	2	3
keine Antwort	0	0	0

Bei dieser Aussage scheint es zu geteilten Meinungen zu kommen: 21 der Befragten sind im positiven Drittel, 3 haben „trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu“ angegeben.

Aussage 5b: „Ich bin wegen meiner Kinder einige Zeit nicht berufstätig gewesen“

	Frauen	Männer	gesamt

<b>1 Jahr oder kürzer</b>	3	6	9
<b>2 Jahre</b>	2	0	2
<b>3 Jahre</b>	1	0	1
<b>4 Jahre</b>	1	0	1
<b>5 Jahre</b>	0	0	0
<b>6 Jahre oder länger</b>	0	0	0
<b>keine Antwort</b>	7	11	18

Aufgrund der Form der Beantwortung bot sich an, diese Frage in diesem Block zu stellen. Die Fragestellung fällt eigentlich aus dem Zusammenhang heraus. Die Ergebnisse zeigen, dass auch unter den Bibliothekaren und Bibliothekarinnen Frauen viel Familienarbeit leisten. Vielleicht ist dabei der relativ einfache Wiedereinstieg ein Grund dafür. Jene Frauen, die keine Antwort gaben, sind logischerweise auch jene, die keine Kinder haben und somit auch keine Karenzzeit in Anspruch nehmen konnten.

Aussage 5c: „Ich bin mit meiner bisherigen Karriere zufrieden“

<b>Antwort</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>gesamt</b>
<b>trifft in sehr hohem Ausmaß zu (1)</b>	7	3	10
<b>2</b>	3	4	7
<b>3</b>	3	2	5
<b>4</b>	1	5	6
<b>5</b>	0	1	1
<b>trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu (6)</b>	0	1	1
<b>keine Antwort</b>	0	0	0

Bis auf „Ausnahmen“ scheinen Frauen mit ihrer Arbeit in der Bibliothek zufriedener zu sein. Männer schätzen ihre Situation differenzierter und definieren „Karriere“ vielleicht auch anders als Frauen.

Aussage 5d: Ich fühle mich gut bezahlt

<b>Antwort</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>gesamt</b>
<b>trifft in sehr hohem Ausmaß zu (1)</b>	2	2	4
<b>2</b>	4	6	10
<b>3</b>	4	2	6
<b>4</b>	1	2	3
<b>5</b>	2	2	4
<b>trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu (6)</b>	1	2	3
<b>keine Antwort</b>	0	0	0

Obwohl (im öffentlichen Dienst) Frauen und Männer normalerweise gleich entlohnt werden, scheinen Männer eher unzufrieden zu sein als Frauen (der Mittelwert liegt bei Frauen bei 3, bei Männern bei 3,125).

Aussage 5e: Ich kann meine Arbeitszeit selbst bestimmen

Antwort	Frauen	Männer	gesamt
trifft in sehr hohem Ausmaß zu (1)	0	0	0
2	3	2	5
3	2	3	5
4	0	0	0
5	0	0	0
trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu (6)	0	0	0
keine Antwort	9	11	20

Diese Frage wurde von vielen Teilnehmern nicht beantwortet, während die Antworten, die gegeben wurden, in der positiven Hälfte der Skala sind. Dies könnte daran liegen, daß manche Dienstgeber Arbeitszeiten flexibler gestalten lassen als andere.

Aussage 5f: Ich habe bessere Aufstiegschancen als andere Kolleginnen/Kollegen

Antwort	Frauen	Männer	gesamt
trifft in sehr hohem Ausmaß zu (1)	1	2	3
2	2	4	6
3	3	2	5
4	2	3	5
5	2	1	3
trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu (6)	4	4	8
keine Antwort	0	0	0

Bei dieser Aussage liegt der Mittelwert bei Männern bei 3,5625; bei Frauen bei 4. Der Unterschied scheint gering zu sein; vielleicht aber rechnen sich Männer auch in Bibliotheken bessere Aufstiegschancen aus als ihre Kolleginnen.

Aussage 5g: Ich fühle mich allgemein an meinem Arbeitsplatz wohl

Antwort	Frauen	Männer	gesamt
trifft in sehr hohem Ausmaß zu (1)	8	6	14
2	4	3	7
3	2	5	7
4	0	1	1
5	0	1	1
trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu (6)	0	0	0
keine Antwort	0	0	0

Diese Aussage wurde sowohl von Männern als auch von Frauen positiv eingestuft, die Streuung ist bei Männern aber weiter. Im Großen und Ganzen stellen die TeilnehmerInnen ihren Arbeitsplätzen aber ein recht positives „Zeugnis“ aus.

Aussage 5h: Ich identifiziere mich mit meinem Beruf und meiner Aufgabe

Antwort	Frauen	Männer	gesamt
trifft in sehr hohem Ausmaß zu (1)	12	7	19
2	1	6	7
3	1	1	2
4	0	1	1
5	0	1	1
trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu (6)	0	0	0
keine Antwort	0	0	0

Auch bei dieser Aussage fallen die Einstufungen der Frauen eindeutiger aus als die der Männer, untermauern aber die Angaben in Frage 5g.

## 2.6 Frage 6: Zufriedenheit mit der eigenen Karriere

Frage 6: „Aus welchen Gründen sind Sie mit Ihrer Karriere zufrieden/unzufrieden?“

Besonders interessant war für mich diese Frage nach Gründen für die Zufriedenheit oder auch Unzufriedenheit mit der eigenen Karriere und somit mit dem Beruf.

Erfreulich ist die Vielzahl und der Umfang vieler Antworten, weshalb ich sie auch nachher noch im Originalton – Tippfehler wurden allerdings verbessert – wiedergebe.

Bei einem Verhältnis von 16 Männern zu 14 Frauen, die den Fragebogen ausfüllten, gaben 4 Männer und nur eine Frau keine Gründe an. Bemerkenswert ist auch, dass besonders Frauen durchwegs auch Positives zu vermerken hatten, während 3

Männer ausschließlich negative Aussagen machten. Im Großen und Ganzen stellten die Befragten besonders soziale Aspekte eher positiv, materielle Aspekte eher negativ dar.

Hier sind die angegebenen Gründe als Cluster dargestellt:

<b>Aus welchen Gründen sind Sie mit Ihrer Karriere zufrieden/unzufrieden?</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>gesamt</b>
<b>Eigenverantwortlichkeit, Selbständigkeit</b>	2	2	4
<b>Karriere positiv</b>	0	1	1
<b>Umgang mit Menschen positiv</b>	2	0	2
<b>Gefühl, etwas zu bewirken</b>	1	2	3
<b>Gute Bezahlung</b>	1	0	1
<b>Bildung</b>	1	0	1
<b>angenehme Arbeitsumgebung</b>	3	0	3
<b>Sicherer Arbeitsplatz</b>	0	1	1
<b>Herausforderung positiv</b>	3	0	3
<b>Herausforderung negativ</b>	0	1	1
<b>wenig angenehme Arbeitsumgebung</b>	1	0	1
<b>wenig Gehalt</b>	1	2	3
<b>gute Arbeitszeiten</b>	0	1	1
<b>neue Technologien</b>	2	0	2
<b>Gefühl, wenig bewirken zu können</b>	1	0	1
<b>keine/wenig Anerkennung</b>	2	1	3
<b>Karriere negativ</b>	1	3	4
<b>keine Antwort</b>	3	7	10

Im Folgenden gebe ich alle Aussagen noch einmal im Originalton, nach Geschlechtern sortiert, wieder:

Statements von Frauen:

1. „Ich bin zufrieden, weil ich nahe an meinen eigenen Interessensgebieten arbeiten kann und relativ gut bezahlt bin. Ich bin unzufrieden, weil ich einen viel zu hohen Anteil an Routinearbeiten machen muss und wenig Raum für Entwicklung sowie keine sehr anregende Atmosphäre vorhanden ist. Ich leide unter einem gewissen Mangel an Anerkennung innerhalb des Betriebs aber auch durch Benutzergruppen, für die ich arbeite.“
2. „Interesse an Wissenschaft, Umgang mit Technologie, Umgang mit Menschen, geistig anregendes Umfeld,“
3. „minus - Bezahlung , plus - Arbeitsklima, Tätigkeit an sich, Kontakt mit Menschen“
4. „Ich habe die Matura und einen b-Posten“
5. „Ich kann in meiner Bibliothek sehr viel durchsetzen, da unser Betrieb privatwirtschaftlich geführt wird. Die Tätigkeit des Informationsvermittlers ist heute Dank neuer Technologien besonders interessant“
6. „manchmal schwierig neue Ideen österreichweit umzusetzen“
7. „Ein Großteil meiner Arbeit ist hochinteressant - das Tätigkeitsfeld verändert sich - neue Aufgaben - neue Herausforderungen“
8. „Ich bin nicht sehr ehrgeizig“
9. „Im Öffentlichen Dienst sind die Aufstiegschancen in einem hohen Maße von der grundsätzlichen schulischen Ausbildung abhängig, die Bezahlung erfolgt nach Ausbildungsstand und nicht oder sehr wenig nach vollbrachter Leistung und Einsatz für den Dienstgeber“
10. „Im Öffentlichen Dienst - wo ich zuvor als Bibliothekarin gearbeitet habe - ist es aufgrund des strikten Stellenplans sehr schwer, Karriere zu machen. Es wird auch nicht nach Leistung bewertet, sondern nach Dienstjahren. Dennoch bin ich mit meiner bisherigen Karriere sehr zufrieden. Besonders hervorheben möchte ich, dass es unter den meisten Bibliothekarinnen und Bibliothekaren einen starken

Zusammenhalt und eigentlich kaum Mißgunst gibt, was eine Karriere durchaus unterstützt.“

11. „kann meine Ideen einbringen und mitgestalten“
12. „jetzt viel neues Wissen - angenehme Umgebung - Bibliothekars-Tagungen- Besuchmöglichkeit - VÖB-Mailliste“
13. „Selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten ist gefordert“

Statements von Männern:

1. „zufrieden - grosse Selbständigkeit, kann innovativ gestalten“
2. „schlechte Bezahlung“
3. „zufrieden, rel. viele Möglichkeiten die Arbeit zu gestalten und zu organisieren, – unzufrieden - Karrieremöglichkeiten gering“
4. „Interesse an bibliothekarischer Arbeit - regelmäßige Arbeitszeit“
5. „nach 13 Jahren habe ich mich doch verändert und würde jetzt etwas anderes machen - Zenit erreicht - keine Herausforderung mehr ...“
6. „Habe mich in den 80er Jahren um einen freigewordenen Direktorsposten in einer studienfacheinschlägigen Bibliothek leider nicht beworben.“
7. „alles ist relativ!! nach schwerer Operation leide ich noch immer an den Folgen und bin froh soweit mithalten zu können“
8. „zufrieden, siehe oben (vergab recht positive Werte)“
9. „Keine Aufstiegsmöglichkeiten“
10. „+ Punkte: interessante Arbeit, sicherer Arbeitsplatz, gutes Arbeitsklima – Punkte: wenig Gehalt“
11. „Konnte die Weiterentwicklung „meiner Bibliothek“ von Grund auf beeinflussen und mitgestalten.“
12. „Ich bin mit meiner Karriere sehr zufrieden, da ich bereits nach einigen Dienstjahren eine Leitungsfunktion erreichte.“

## **2.7 Fragen 7 bis 15: demographische Angaben**

Mit der Frage 7 nach dem Geschlecht der Teilnehmer beginnt der Teil der demografischen Fragen. 16 Männer und 14 Frauen nahmen an der Befragung teil.

Keine/r der Befragten war unter 25 Jahre alt. Die Männer unter den Teilnehmern fallen im Schnitt in einen „älteren“ Bereich als die Frauen.

Altersbereich	Frauen	Männer	gesamt
25 bis 40 Jahre	8	3	11
40 bis 50 Jahre	5	7	12
über 50 Jahre	1	6	7

9 Frauen und 12 Männer haben einen anderen Beruf ausgeübt, bevor sie in ihrer Organisation tätig wurden. Bei der Angabe der Tätigkeit waren Mehrfachnennungen möglich.

Cluster	Frauen	Männer	gesamt
ungelernte Kraft	1	0	1
Privatangestellter	4	10	14
öffentlicher Dienst, Lehrer	4	2	6
Hausfrau	2	0	2
freiberufliche Tätigkeit	2	0	2
keine Antwort	1	0	1

Bei der Frage „Wie leben Sie?“, die man nicht nur mit dem gesetzlichen Familienstand der Teilnehmer gleichsetzen kann, waren auch Mehrfachnennungen möglich.

Antwort	Frauen	Männer	gesamt
Ich lebe alleine.	5	2	7
Ich bin verheiratet.	5	11	16
Ich lebe mit einem Partner zusammen.	2	3	5
Ich lebe von meinem Partner getrennt.	0	0	0
Ich bin geschieden.	3	0	3

Der überwiegende Anteil (8 von 14) der Frauen, die an der Umfrage teilnahmen, haben keine Kinder. Männer haben eher Kinder. Die Gründe dafür können sehr vielfältig sein und man kann nur mutmaßen. Wahrscheinlich ist auch hier die Berufstätigkeit der Frauen ein Hindernis, ein Kind zu bekommen.

Anzahl der Kinder	Frauen	Männer	gesamt
1	4	1	5
2	2	5	7
3	0	3	3
keine Antwort	8	7	16

Bei der Frage nach dem Alter der Kinder waren Mehrfachnennungen möglich. Bitte beachten Sie, dass hier nicht die Anzahl der Kinder im jeweiligen Alter angegeben ist, sondern die Anzahl der weiblichen/männlichen Teilnehmer mit Kindern im jeweiligen Alter. Ein Grund für die Tatsache, daß Männer in dieser Befragung ältere Kinder haben als Frauen ist wahrscheinlich der höhere Altersschnitt von Männern.

Alter der Kinder	Frauen	Männer	gesamt
0 bis 3 Jahre	0	0	0
3 bis 6 Jahre	1	0	1
7 bis 10 Jahre	3	0	3
11 bis 14 Jahre	3	3	6
15 bis 18 Jahre	1	2	3
über 19 Jahre	0	6	6
gesamt	8	11	19

Bis auf eine Frau gibt keiner der Teilnehmer an, unter 30 Stunden in der Woche zu arbeiten. Wenn man von den Teilnehmern ausgeht, gibt es also recht wenig Angebot, Teilzeit zu arbeiten.

Arbeitszeit pro Woche	Frauen	Männer	gesamt
20 bis 30 Stunden	1	0	1
30 bis 40 Stunden	5	6	11
40 Stunden oder mehr	8	9	17
keine Antwort	0	1	1

Auf die Frage „Wenn Sie im öffentlichen Dienst sind, welche Stelle haben Sie?“ hat ein Großteil der TeilnehmerInnen geantwortet. Männer haben im Durchschnitt bessere Stellen und/oder ein höheres Ausbildungsniveau.

Art der Stelle	Frauen	Männer	gesamt
c (v3)	1	1	2
b (v2)	6	5	11
a (v1)	5	9	14
keine Antwort	2	1	3

## 2.8 Korrelationsanalyse

### Korrelation Familie – Stelle

#### Frauen

	c (v3)	b (v2)	a (v1)	keine Angabe	gesamt
alleine	0	2	3	0	5
Partnerschaft	0	1	0	1	2
verheiratet	1	3	1	0	5
geschieden	0	1	1	0	2

#### Männer

	c (v3)	b (v2)	a (v1)	keine Angabe	gesamt
alleine	0	0	2	0	2
Partnerschaft	1	2	0	0	3
verheiratet	0	3	7	1	11
geschieden	0	1	0	0	1

Aufgrund der recht ungleichmäßigen Verteilung des Gehalts- und Stellenniveaus, die nicht den realen Verhältnissen in Bibliotheken entspricht, ist es auch nicht so einfach, auf die „Familientauglichkeit“ des Bibliothekarberufs zu schließen. Auffällig ist aber, dass unter den Teilnehmern die Zahl der verheirateten Männer mit a(v1)-Stelle weitaus höher ist als die der verheirateten Frauen, wohingegen die Zahl der alleinstehenden Frauen größer ist als die der alleinstehenden Männer.

### Korrelation Kinder – Stelle

#### Frauen

	c (v3)	b (v2)	a (v1)	keine Angabe	gesamt
keine Kinder	1	3	3	1	8
1 Kind	0	1	2	1	4
2 Kinder	0	2	0	0	2
3 Kinder	0	0	0	0	0

#### Männer

	c (v3)	b (v2)	a (v1)	keine Angabe	gesamt
keine Kinder	1	4	2	0	7
1 Kind	0	0	1	0	1
2 Kinder	0	0	4	1	5
3 Kinder	0	1	2	0	3

Mehr als die Hälfte der befragten Frauen, darunter je 3 mit b (v2) und a (v1)-Stelle, gaben keine Kinder an, der Anteil der Männer ist etwas niedriger. Daraus könnte man schließen, dass Frauen aufgrund ihres Berufes keine Kinder möchten, während Kinder für einen Mann kein Karrierehindernis darstellen, da die Erziehungsarbeit mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit größtenteils von deren Mutter geleistet wird.

### 3. Fazit

Wie auch aus der Arbeit „Auswertung der Befragung zum Vergleich der Position bzw. der Rolle der Frau in Öffentlichen Bibliotheken, wissenschaftlichen Bibliotheken und Informations-Einrichtungen“ und der Arbeit „Historische Rolle der Frau in Bibliotheken“ hervorgeht, handelt es sich bei dem Beruf des/der BibliothekarIn um einen vorwiegenden Frauenberuf.

Deshalb ist es auch naheliegend, relativ viele „typische“ Karrieremuster für Frauen wiederzufinden, wie zum Beispiel Unterbrechungen im Berufsleben durch eine Babypause, welche sieben der befragten Frauen angaben. Auch sogenannte „Patchworkkarrieren“ lassen sich nachvollziehen – bei Männern ebenso wie bei Frauen. Wie bereits erwähnt, haben 9 Frauen und 12 Männer einen anderen Beruf ausgeübt, bevor sie in einer Bibliothek arbeiteten. Aber natürlich finden sich auch unter den Bibliothekaren und Bibliothekarinnen geradlinige Karriereverläufe, wenn sie auch hier wie überall relativ selten sind. Der sogenannte „Karriereknick“ hingegen läßt sich bei dieser Befragung nicht nachvollziehen. Dies könnte an dem System im öffentlichen Dienst liegen, das eine Karriere „nach oben offen“ kaum ermöglicht. Dies untermauert zum Beispiel die Aussage „Zenit erreicht“.

## 4. Schlussbemerkungen

Abschließend möchte ich noch kurz das Seminar rekapitulieren und meine Gedanken zur Durchführung festhalten:

Die Erfahrung, an einem Online-Seminar teilzunehmen, war sehr interessant, wenn diese für mich neue Art des Unterrichts auch nicht unbedingt einfach zu handhaben war. Ich empfand es als ziemlich mühsam, mit meinen Hamburger Kolleginnen zusammenzuarbeiten. Einerseits, weil ein direkter Kontakt wie sonst mit den KollegInnen an der Fachhochschule nicht möglich war und wir uns nur über die Plattform und nicht per e-Mail austauschten; andererseits auch, weil ein „freiwilliger“ Termin wie der Besuch der Plattform im Alltag schnell in den Hintergrund rückt. Durch diese Gegebenheit dauerte es zum Beispiel immer einige Zeit, bis eine Antwort auf eine Frage gegeben wurde, etc.

Motivierend war dann letztendlich aber immer die Möglichkeit, eine neue Erfahrung zu machen und mit Personen, die hunderte Kilometer weit weg sind, zusammenzuarbeiten.

Auch die Oberfläche der Plattform selbst hatte so einige Tücken in sich: zum Beispiel hatte ich anfangs den Eindruck, dass eigentlich nichts Neues auf der Plattform ist, bis ich aufgeklärt wurde, dass das Datum neben einem Link für eine Topic das Datum der Eröffnung und nicht des letzten Eintrags ist. Störend in der Diskussion war auch, dass ein direktes Antworten auf die Beiträge der Teilnehmerinnen nicht möglich war, sondern nur eine Antwort auf das gestellte Thema (die Topic) selbst. Das meiste konnte ich aber trotzdem aus der Besprechung der Artikel und deren Selbststudium mitnehmen.

Im Bezug auf die Befragung selbst muss ich sagen, dass ich jetzt im Nachhinein gesehen wahrscheinlich einige Fragen anders formuliert hätte und so viel über die Erstellung eines Fragebogens und die Auswertung von Umfragen gelernt habe.

## 5. Anhang

### 5.1 Fragebogen-Screenshots

Wenn Sie nicht Bibliothekarin geworden wären, welchen Beruf hätten Sie gewählt?

Welche Ausbildung hatten Ihre Eltern?

Vater:

Mutter:

Welche Berufe haben Ihre Eltern ausgeübt?

Vater:

Mutter:

Welcher dieser Gründe war für Ihre Berufswahl am meisten ausschlaggebend?

- Interesse an Wissenschaft
- Interesse an Literatur
- Selbstverwirklichung
- Gute Bezahlung
- Geistig anregendes Umfeld
- Karriereansichten
- Umgang mit Technologie
- Sicherer Arbeitsplatz
- Umgang mit Menschen

Welche dieser Aussagen treffen auf Sie in welchem Ausmaß zu?

Mein Beruf ist gut mit einer Familie vereinbar	trifft in sehr hohem Ausmaß zu <input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu <input type="radio"/>
Ich bin wegen meiner Kinder einige Zeit nicht berufstätig gewesen	1 Jahr oder kürzer <input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	6 Jahre oder länger <input type="radio"/>
Ich bin mit meiner bisherigen Karriere zufrieden	trifft in sehr hohem Ausmaß zu <input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu <input type="radio"/>
Ich fühle mich gut bezahlt	trifft in sehr hohem Ausmaß zu <input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu <input type="radio"/>
Ich kann meine Arbeitszeit selbst bestimmen	trifft in sehr hohem Ausmaß zu <input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu <input type="radio"/>
Ich habe bessere Aufstiegschancen als andere Kolleginnen	trifft in sehr hohem Ausmaß zu <input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu <input type="radio"/>
Ich fühle mich allgemein an meinem Arbeitsplatz wohl	trifft in sehr hohem Ausmaß zu <input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu <input type="radio"/>
Ich identifiziere mich mit meinem Beruf und meiner Aufgabe	trifft in sehr hohem Ausmaß zu <input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft in sehr niedrigem Ausmaß zu <input type="radio"/>

Aus welchen Gründen sind Sie mit Ihrer Karriere zufrieden/unzufrieden?

Bitte machen Sie noch folgende Angaben zu Ihrer Demographie:

Geschlecht:

weiblich

männlich

Wie alt sind Sie?

unter 25 Jahre

25 bis 40 Jahre

40 bis 50 Jahre

über 50 Jahre

Haben Sie vorher einen anderen Beruf ausgeübt?

ja

nein

Wenn ja, welche Berufe haben Sie vorher ausgeübt?

Bitte tragen Sie hier ein!

Wie leben Sie?

Ich lebe alleine.

Ich bin verheiratet.

Ich lebe mit meinem Partner zusammen.

Ich lebe von meinem Partner getrennt.

Ich bin geschieden.

Haben Sie Kinder?

1 Kind

2 Kinder

3 Kinder

4 Kinder oder mehr

Wie alt sind Ihre Kinder?

0 bis 3 Jahre

3 bis 6 Jahre

7 bis 10 Jahre

11 bis 14 Jahre

15 bis 18 Jahre

über 19 Jahre

Wie lange arbeiten Sie in der Woche?

20 Stunden oder weniger

20 bis 30 Stunden

30 bis 40 Stunden

über 40 Stunden

Wenn Sie im öffentlichen Dienst sind, welche Stelle haben Sie?

e/(v2) Stelle  b/(v2) Stelle  a/(v1) Stelle

Herzliches Dank für Ihre Mithilfe! Bitte senden Sie das fertig ausgefüllte Formular mit einem Klick auf den "Senden"-Button ab!

## 5.2 Ergebnisse der Auszählung

Da aufgrund der Genauigkeit der Daten Rückschlüsse auf die Personen gezogen werden könnten, kann ich hier nicht die Daten selbst, sondern lediglich die Auszählung angeben. Ich hoffe, die Leser haben dafür Verständnis!

Frage	Fragestellung	Antworten	Anzahl
1	Wenn Sie nicht BibliothekarIn geworden wären, welchen Beruf hätten Sie gewählt?	keine Antwort	8
		Archivar	1
		Tierarzt	1
		VortragendeR in der Erwachsenenbildung	1
		SteruerberaterIn	1
		Mitarbeiter in einer Organisation	1
		Landwirt	1
		LehrerIn	2
		HaushaltberaterIn	1
		InternatserzieherIn	1
		BuchhändlerIn	1
		Psychotherapeut/Psychologe	2
		Universitätsassistent	1
		Journalist	2
		Mittelschullehrer/Gymnasialprofessor	3
		Photograph/Designer/Maler/Graphiker	4
		Universitätslehrer	1
		Angestellter im öffentlichen Dienst	1
		Köchin	1
		Anstellung in Schule	1
		Museumsbediensteter	2
		Übersetzerin	1
		Sporttrainer/Reitlehrer	2

2	Welche Ausbildung hatten Ihre Eltern?		
2a	Ausbildung Vater	Volksschule	2
		Hauptschule	2
		Lehre	4
		Matura(Abitur), Handelsschule, Lehrerbildungsanstalt	8
		Studium	9
		keine Antwort	3
2b	Ausbildung Mutter	Volksschule	3
		Hauptschule	1
		Lehre	7
		Matura(Abitur), Handelsschule, Lehrerbildungsanstalt	13
		Studium	2
		keine Antwort	2
3	Welche Berufe haben Ihre Eltern ausgeübt?		
3a	Beruf Vater	ungelernte Kraft	1
		Lehrberuf	5
		Landwirt	3
		Privatangestellter	5
		Angestellter im öffentlichen Dienst, Lehrer	11
		Arzt etc.	5
3b	Beruf Mutter	Hausfrau	8
		ungelernte Kraft	1
		Lehrberuf	3
		Landwirt	2
		Privatangestellter	5

		Angestellter im öffentlichen Dienst, Lehrer	6			
		freiberuflich Tätige	1			
		Arzt etc.	1			
		keine Antwort	1			
4	Welcher dieser Gründe war für Ihre Berufswahl am meisten ausschlaggebend?		gesamt	weiblich	männlich	
		Interesse an Wissenschaft	7	3	4	
		Interesse an Literatur	12	6	6	
		Selbstverwirklichung	0	0	0	
		Gute Bezahlung	0	0	0	
		Geistig anregendes Umfeld	8	3	5	
		Karriereaussichten	0	0	0	
		Umgang mit Technologie	0	0	0	
		Sicherer Arbeitsplatz	1	0	1	
		Umgang mit Menschen	3	2	1	
		keine Antwort	0	0	0	
5	Welche dieser Aussagen treffen auf Sie in welchem Ausmass zu?		Antwort	gesamt	weiblich	männlich
5a	trifft in sehr hohem Ausmass zu = 1	Mein Beruf ist gut mit einer Familie vereinbar	1	12	6	6
	trifft in sehr niedrigem Ausmass zu = 6		2	9	4	5
			3	3	2	1
			4	3	1	2
			5	0	0	0
			6	3	1	2
			0	0	0	0
5b	1 Jahr oder kürzer = 1 6 Jahre oder länger = 6	Ich bin wegen meiner Kinder einige Zeit nicht berufstätig gewesen	1	9	3	6

			2	2	2	0
			3	1	1	0
			4	1	1	0
			5	0	0	0
			6	0	0	0
			0	18	7	11
5c	trifft in sehr hohem Ausmass zu = 1 trifft in sehr niedrigem Ausmass zu = 6	Ich bin mit meiner bisherigen Karriere zufrieden	1	10	7	3
			2	7	3	4
			3	5	3	2
			4	6	1	5
			5	1	0	1
			6	1	0	1
			0	0	0	0
5d	trifft in sehr hohem Ausmass zu = 1 trifft in sehr niedrigem Ausmass zu = 6	Ich fühle mich gut bezahlt	1	4	2	2
			2	10	4	6
			3	6	4	2
			4	3	1	2
			5	4	2	2
			6	3	1	2
			0	0	0	0
5e	trifft in sehr hohem Ausmass zu = 1 trifft in sehr niedrigem Ausmass zu = 6	Ich kann meine Arbeitszeit selbst bestimmen	1	0	0	0
			2	5	3	2
			3	5	2	3
			4	0	0	0
			5	0	0	0

			6	0	0	0
			0	20	9	11
5f	trifft in sehr hohem Ausmass zu = 1 trifft in sehr niedrigem Ausmass zu = 6	Ich habe bessere Aufstiegschancen als andere Kolleginnen	1	3	1	2
			2	6	2	4
			3	5	3	2
			4	5	2	3
			5	3	2	1
			6	8	4	4
			0	0	0	0
5g	trifft in sehr hohem Ausmass zu = 1 trifft in sehr niedrigem Ausmass zu = 6	Ich fühle mich allgemein an meinem Arbeitsplatz wohl	1	14	8	6
			2	7	4	3
			3	7	2	5
			4	1	0	1
			5	1	0	1
			6	0	0	0
			0	0	0	0
5h	trifft in sehr hohem Ausmass zu = 1 trifft in sehr niedrigem Ausmass zu = 6	Ich identifiziere mich mit meinem Beruf und meiner Aufgabe	1	19	12	7
			2	7	1	6
			3	2	1	1
			4	1	0	1
			5	1	0	1
			6	0	0	0
			0	0	0	0

6 Cluster	Aus welchen Gründen sind Sie mit Ihrer Karriere zufrieden/unzufrieden?	Nennungen gesamt	Nennungen Frauen	Nennungen Männer
	Eigenverantwortlichkeit, Selbständigkeit	4	2	2
	Karriere positiv	1	0	1
	Umgang mit Menschen positiv	2	2	0
	Gefühl, etwas zu bewirken	3	1	2
	Gute Bezahlung	1	1	0
	Bildung	1	1	0
	angenehme Arbeitsumgebung	3	3	0
	Sicherer Arbeitsplatz	1	0	1
	Herausforderung positiv	3	3	0
	Herausforderung negativ	1	0	1
	wenig angenehme Arbeitsumgebung	1	1	0
	wenig Gehalt	3	1	2
	gute Arbeitszeiten	1	0	1
	neue Technologien	2	2	0
	Gefühl, wenig bewirken zu können	1	1	0
	keine/wenig Anerkennung	3	2	1
	Karriere negativ	4	1	3
	keine Antwort	10	3	7
7 Geschlecht	Männer	16		
	Frauen	14		
8 Wie alt sind Sie?	Bereich	gesamt	Frauen	Männer
	unter 25 Jahre	0	0	0
	25 bis 40 Jahre	11	8	3
	40 bis 50 Jahre	12	5	7

		über 50 Jahre	7	1	6
9	Haben Sie vorher einen anderen Beruf ausgeübt?		gesamt	Frauen	Männer
		ja	21	9	12
		nein	9	5	4
10	Wenn ja, welche Berufe haben Sie vorher ausgeübt?	Cluster	gesamt	Frauen	Männer
		ungelernte Kraft	1	1	0
		Lehrberuf	0	0	0
		Landwirt		0	0
		Privatangestellter	14	4	10
		Angestellter im öffentlichen Dienst, Lehrer	6	4	2
		Arzt etc.	0	0	0
		Hausfrau	2	2	0
		ungelernte Kraft	0	0	0
		Lehrberuf	0	0	0
		freiberuflich Tätige	2	2	0
		keine Antwort	1	1	0
11	Wie leben Sie?	Ich lebe alleine.	7	5	2
	Mehrfachnennungen möglich!	Ich bin verheiratet.	16	5	11
		Ich lebe mit einem Partner zusammen.	5	2	3
		Ich lebe von meinem Partner getrennt.	0	0	0
		Ich bin geschieden.	3	3	0
12	Haben Sie Kinder?	1 Kind	5	4	1
		2 Kinder	7	2	5
		3 Kinder	3	0	3
		keine Antwort	15	8	7

13	Wie alt sind Ihre Kinder?	0 bis 3 Jahre (1)	0	0	0
	Mehrfachnennungen möglich!	3 bis 6 Jahre	1	1	0
		7 bis 10 Jahre	3	3	0
		11 bis 14 Jahre	6	3	3
		15 bis 18 Jahre	3	1	2
		über 19 Jahre (6)	6	0	6
14	Wie lange arbeiten Sie in der Woche?	20 Stunden oder weniger	0	0	0
		20 bis 30 Stunden	1	1	0
		30 bis 40 Stunden	11	5	6
		über 40 Stunden	17	8	9
		keine Antwort	1	0	1
15	Wenn Sie im öffentlichen Dienst sind, welche Stelle haben Sie?	c (v3)	2	1	1
		b (v2)	11	6	5
		a (v1)	14	5	9
		keine Antwort	3	2	1